

27.4.1965.

An den  
Direktor des Akademie-Archivs  
der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin  
Frau Dr. Christa K i r s t e n  
Berlin W 8, Otto Nuschke Str. 22 - 23.

---

Sehr geehrte Frau Direktor !

Von Fräulein Dr. Kühn, die für einige Tage nach München gekommen ist, erfuhr ich heute, daß meine im Archiv der Akademie zurückgebliebenen Notizen bereits nach hier abgeschickt sind. Wann sie hier eintreffen werden, ist jedoch ungewiß, und so möchte ich Ihnen schon heute herzlich für die Spedition danken, vor allem aber auch für die großzügige und liebenswürdige Aufnahme im Archiv, insbesondere für die Zuweisung eines stillen Arbeitsplatzes. Leider mußte ich meinen ursprünglichen Plan, volle 14 Tage im Archiv zu arbeiten, aufgeben. Angesichts des Einsetzens ziemlich zeitraubender Übergangskontrollen schien es mir rationeller, in der zweiten Woche meine Arbeit ganz auf das Dahlemer Archiv zu beschränken. Zwar hat der Ausweis in der ersten Woche fabelhaft funktioniert, nun aber bei Beginn der ~~an~~ormalen Verhältnisse eben nicht mehr. Ich bitte um Verständnis und Entschuldigung, daß ich so ganz ohne Voranmeldung und Abschied einfach weggeblieben bin.

Zu günstigerer Zeit, wahrscheinlich erst im Herbst, will ich das Begonnene fortsetzen. Bei der Festsetzung des Zeitpunktes bin ich leider nicht ganz frei, sondern von den Druckterminen unseres Verlages Böhlau-Weimar abhängig, bei dem ich z.Zt. ein Buch im Druck habe. Jedenfalls werde ich Beginn und voraussichtliche Dauer meines nächsten Aufenthaltes rechtzeitig mitteilen.

Mit nochmaligem herzlichem Dank, den ich auch Ihren Mitarbeiterinnen, Fräulein Dr. Battré und Frau Kühn, zu übermitteln bitte, verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr  
sehr ergebener  
FW  
( Dr. Fritz Weigle )